

Die Husaren Liebe

- 20.1.52 Münchner Allgemeine V. 25.8.1951 ✓
21.2.52 Die Post Tereboff, Gruz A.
21.2.52 Lehrerzeitschrift A
4.6.52 7 Tage, Lunden - Lunden A
10.4.53 Leipzig - Weillner Zeitungsdruck A
20.5.54 Deutscher Literaturkalender, München A
16.9.54 Frankfurter Neue Presse A

Die Husarenliebe

Was gab es in ~~den ungarischen Zeit~~ ^{Ungarn} schöneres als die Husaren, junge Kerle, deren rote Hosen sich aus schwarzen Stiefeln prall über die Schenkel hinaufspannten bis an den blauen Attila, von dem die gelben Schnüre weglichteten wie die Schnurrbärte aus dem sonnenverbrannten Gesicht. Diese Schnurrbärte waren langgedreht, glatt gestrichen und mit Fech ausgespitzt, ein winziges Scheit für das Fegefeuer der Jungfern, und manchem Mädchen kitzelten sie noch im Traum in den Ohren. Welches Zöpfchen so geträumt hatte, kriegte es mit einem wollüstigen Kichern zu tun, wenn das Ahnenwort fiel: "Ein Kuß ohne Schnurrbart ist wie ein Sauerkraut ohne Fleisch."

Doch in den deutschen Dörfern, ^(Schulzenamt) ach, da hatten die Husaren kein Glück bei den Mädchen, da gluckten Pfarrer und Schwesternschaft, Bauern und Mütter ununterbrochen und hielten die Küchlein am Herde. Sie salbaderten ihnen so lange von Sitte und Anstand, noch mehr von der Schande vor – denn was war ein Husar anderes als ein armer Teufel und ein Ungar dazu! – daß die Soldaten ohne Aussicht, hier je in ein Mieder zu greifen, sich herzlich nach ihren Dörfern sehnten, wo es, weiß Gott!, heiterer zuging als bei den schwerblütigen Sachsen. In ihren Dörfern trugen die Mädchen keine Blusen, die des Herrgotts Früchte in die protestantische Kelter preßten, da trugen sie Mieder, rot und offen, Apfelkörbe der Liebe und immer gefüllte.

Einer aber, ein schlauer, der es satt wurde, bloß von den fernen Obstgärten zu träumen, und wußte, daß wohl die Hennen auf die Küchlein achtgeben, nicht aber die Küchlein auf die Hennen, suchte sich eine ältliche Glucke aus. Das war ein einfältiges Weib, so recht geschaffen, zu allem Ja und Amen zu sagen, und ihr dummer Mann glich ihr darin aufs Haar, überdies hatte sich ihm, wie die Bauern sagen, auch schon das Wesen verwischt. Wer aber zuhause darbt, ißt gern beim Nachbar, und mochte die Frau sonntags das Gesangbuch an die eingeschnürte Brust drücken, als wärs ein Husar; es kam auf die Probe an, ob sie in der Scheune den Husar nicht wie ein Gesangbuch ans Herz drückte.

So dachte unser Soldat und kroch am Nachmittag, als die Frau im Hof hantierte, in die Scheune, wo er wie ein verlaufenes Küchlein zu piepsen begann. Das Weib, besorgt gleich einem Huhn, schritt sofort heran und in die Scheuer hinein. Bums! der Husar schnaubte ihr an den Hals, daß sie hinfiel. "He!" rief sie erschreckt, doch erkannte sie, daß es ein hübscher Bursch war, und sagte verwundert: "Na, was soll das heißen!" Und weil sie der Ungar nicht verstand, sagte

sie nur noch: "Muß das denn sein?" und schickte sich in seinen Willen nicht ohne Freude, denn das Spiel, das er suchte, hatte sie lange entbehrt.

Nach einem Weilchen kam der Bauer ahnungslos in die Scheune. Ei, was mußte er sehen? Zwei rote Hosen im Heu und noch manches andere, was er nicht begreifen konnte. Der Husar war vor Schreck steif geworden, die Frau aber hatte es nicht eilig und hielt immer noch still, und als der Bauer endlich ungläubig fragte: "Kati, mir scheint, als ob ihr - als ob ihr - ", antwortete sie ruhig: "Mir scheint auch so!" - "Zum Teufel!" rief da der Bauer, "Sag ihm, er soll dich loslassen." - "Ei, sag du es ihm!" erwiderte sie, "Ich kann doch nicht ungarisch!" Da war guter Rat teuer, denn, sehr, auch der Bauer sprach nicht ungarisch und kratzte sich hinterm Ohr und überlegte, wie er es dem Husaren sagen solle, bis dieser endlich das Leben wiedergewann und aus der Scheune entwich, und nie hat ein Soldat größere Sprünge gemacht. Da war der Bauer dessen ent- hoben, noch weiter nachzudenken, und ging seiner Arbeit nach, und die Frau konnte wieder nach ihrem Küchlein, dem entlaufenen, suchen, aber sie suchte vergebens.

Heimliche Filme

Die Husarenliebe

Was gab es ^{im} ~~in der ungarischen Zeit~~ schöneres als Husaren, junge Kerle, deren rote Hosen sich aus schwarzen Stiefeln prall über die Schenkel hinaufspannten bis an den blauen Attila, von dem die gelben Schnüre wegleuchteten wie die Schnurrbärte aus dem sonnenverbrannten Gesicht. Diese Schnurrbärte waren langge- und dreht, glatt gestrichen mit Pech ausgespitzt, ein winziges Scheit für das Fegefeuer der Jungfern, und manchem Mädchen kitzelten sie noch im Traum in den Ohren. Welches Zöpfchen so geträumt hatte, kriegte es mit einem wollüstigen Kichern zu tun, wenn das Ahnenwort fiel: "Ein Kuß ohne Schnurrbart ist wie ein Sauerkraut ohne Fleisch."

Doch in den deutschen Dörfern, ach da hatten die Husaren kein Glück bei den Mädchen, da gluckten Pfarrer und Schwesternschaft, Bauern und Mütter ununterbrochen und hielten die Küchlein am Herde. Sie salbaderten ihnen so lange von Sitte und Anstand, noch mehr von der Schande vor - denn was war ein Husar anderes als ein armer Teufel und ein Ungar dazu! - daß die Soldaten ohne Aussicht, hier je ⁱⁿ ein Mieder zu greifen, sich herzlich nach ihren Dörfern sehnten, wo es, weiß Gott!, heiterer zuging als bei den schwerblütigen Sachsen. In ihren Dörfern trugen die Mädchen keine Blusen, die des Herrgotts Früchte in die protestantischen Kelter preßten, da trugen sie Mieder, rot und offen, Apfelkörbe der Liebe und immer gefüllte.

Einer aber, ein schlauer, der es satt wurde, bloß von den fern-
nen Obstgärten zu träumen, und wußte, daß wohl die Hennen auf die Küchlein achtgeben, nicht aber die Küchlein auf die Hennen, suchte sich eine ältliche Glucke aus. Das war ein einfältiges

Weib, so recht geschaffen, zu allem Ja und Amen zu sagen, und ihr dummer Mann glich ihr darin aufs Haar, überdies hatte sich ihm, wie die Bauern sagen, auch schon das Wesen verwischt. Wer aber zuhause darbt, ist gern beim Nachbar; und mochte die Frau sonntags das Gesangbuch an die eingeschnürte Brust drücken, als wärs ein Husar; es kam auf die Probe an, ob sie in der Scheune den Husar nicht wie ein Gesangbuch ans Herz drückte.

So dachte unser Soldat und kroch am Nachmittag, als die Frau im Hof hantierte, in die Scheune, wo er wie ein verlaufenes Küchlein zu piepsen begann. Das Weib, besorgt gleich einem Huhn, schritt sofort heran und in die Scheuer hinein. Bums! der Husar schnaubte ihr an den Hals, daß sie hinfiel. "He!" rief sie erschreckt, doch erkannte sie, daß es ein hübscher Bursch war, und sagte verwundert: "Na, was soll das heißen!" Und weil sie der Ungar nicht verstand, sagte sie nur noch: "Muß das denn sein?" und schickte sich in seinen Willen nicht ohne Freude, denn das Spiel, das er suchte, hatte sie lange entbehrt.

Nach einem Weilchen kam der Bauer ahnungslos in die Scheune. Ei, was mußte er sehen? Zwei rote Hosen im Heu und noch manches andere, was er gar nicht begreifen konnte. Der Husar war vor Schreck steif geworden, die Frau aber hatte es nicht eilig und hielt immer noch still, und als der Bauer endlich ungläubig fragte: "Kati, mir scheint, als ob ihr - als ob ihr - ", antwortete sie ruhig: "Mir scheint auch so!" + "Zum Teufel!" rief da der Bauer, "Sag ihm, er soll dich loslassen." - "Ei, sag du es ihm!" erwiderte sie, "Ich kann doch nicht ungarisch!" Da war guter Rat teuer, denn, seht, auch der Bauer sprach nicht ungarisch und kratzte sich hinterm Ohr und überlegte, wie er es dem Husaren sagen sollte, bis dieser endlich das Leben wiedergewann und aus der Scheune entwich, und nie hat ein Soldat größere Sprünge gemacht. Da war der Bauer dessen enthoben, noch weiter nachzudenken, und ging seiner Arbeit nach, und die Frau konnte wieder

nach ihrem Küchlein, dem entlaufenen, suchen, aber sie suchte
vergebens.